

Checkliste der relevanten Fragestellungen für die psychosoziale Beratung bei vorgeburtlichen Untersuchungen mit dem Ziel der informierten und selbstbestimmten Entscheidung

Es müssen nicht alle Punkte bearbeitet werden, sondern nur die für die individuelle Situation relevanten Aspekte.

1. Situationsanamnese:

a) Auftragsklärung:

Was sind die Gründe, warum die Frau, der Mann, das Paar die Beratungsstelle aufsucht?

b) Stand der Schwangerschaft und der medizinischen Beratung und Betreuung:

Ist die jetzige Schwangerschaft eine Wunschschwangerschaft?

In welcher Schwangerschaftswoche befindet sich die Frau?

Hat die Frau bereits vorgeburtliche Untersuchungen durchgeführt?

Wenn ja, welche und mit welchem Ergebnis?

Wie ist das Beratungsgespräch mit der Ärztin oder dem Arzt verlaufen?

In welche Richtung tendiert die Frau bezüglich der Durchführung von vorgeburtlichen Untersuchungen und den damit verbundenen Entscheiden?

c) Psychosozialer Kontext:

Was für emotionale, finanzielle, räumliche und zeitliche Ressourcen stehen der Frau bzw. dem Paar für das Leben mit einem Kind zur Verfügung, insbesondere mit einem Kind mit einer Behinderung und/oder chronischen Erkrankung?

Was für emotionale, finanzielle, räumliche und zeitliche Ressourcen hat die Frau bzw. das Paar bei einem Schwangerschaftsabbruch?

d) Informationsstand der Frau / des Paares:

Welche Informationen hat die Frau von ihrer behandelnden Ärztin oder ihrem Arzt bereits erhalten?

Kennt die Frau / das Paar

die verschiedenen vorgeburtlichen Untersuchungen?

die Möglichkeiten, Grenzen und Risiken dieser vorgeburtlichen Untersuchungen?

den Unterschied zwischen nicht-invasiven und invasiven Testmöglichkeiten?

Weiss die Frau, dass

der Ersttrimestertest nur eine Risikoangabe und keine Diagnose ist?

eine invasive vorgeburtliche Untersuchung unbeabsichtigt zu einer Fehlgeburt führen kann?

vorgeburtliche Untersuchungen unter Umständen ihrem Kind zu vorgeburtlichen oder neonatalen Therapien verhelfen können?

vorgeburtliche Untersuchungen eine Entscheidung für oder gegen ein Kind mit einer Behinderung und/oder chronischen Erkrankung erzwingen können?

ein so genannt «negatives» Testresultat bedeutet, dass beim Kind keine Krankheit oder Behinderung festgestellt worden ist?

ein so genannt «negatives» Testresultat keine Gewähr bietet, dass das Kind nach der Geburt gesund sein wird?

ein so genannt «positives» Testresultat bedeutet, dass bei ihrem Kind eine Behinderung und/oder Erkrankung festgestellt worden ist?

ein so genannt «positives» Testresultat wenig über den Grad der Behinderung oder Erkrankung bei ihrem Kind aussagen kann?

Testergebnisse falsch sein können?

ein Schwangerschaftsabbruch vor der 15. Schwangerschaftswoche durch die Einleitung einer Geburt geschieht?

Was für Bilder prägen die Haltung der Frau gegenüber Menschen mit einer Behinderung und/oder einer chronischen Erkrankung?

Kennt die Frau das Leben mit einem Kind, das eine der Behinderungen hat oder eine Erkrankung aufweist, die vorgeburtliche Untersuchungen aufdecken können?

d) Erfahrungshorizont der Frau:

Hat die Frau Erfahrungen mit Schwangerschaft und Geburt?

Hat die Frau Erfahrungen mit vorgeburtlichen Untersuchungen?

Hat die Frau Erfahrungen mit einem Schwangerschaftsabbruch?

Hat die Frau eine Erbkrankheit, Krankheit und/oder Behinderung in ihrer Familie?

Hat die Frau bereits Erfahrungen mit Sterben und Tod?

2. Werteanamnese:

a) Lebenswelt

Welche Wertvorstellungen hat die Frau, d. h., was hat die Frau selbst für einen Lebensentwurf?

Was für ein Werteprofil existiert im Lebenskontext der Frau?

Bestehen zwischen dem Werteprofil der Frau und ihrem Lebenskontext, vor allem demjenigen ihres Partners, Unterschiede und Spannungsfelder?

b) Bewertung von vorgeburtlichen Untersuchungen

Was für eine Haltung hat die Frau gegenüber vorgeburtlichen Untersuchungen im Allgemeinen?

Was für eine Haltung hat die Frau gegenüber nicht-invasiven vorgeburtlichen Untersuchungen?

Was für eine Haltung hat die Frau gegenüber invasiven vorgeburtlichen Untersuchungen?

c) Bewertung des Schwangerschaftsabbruchs

Was für eine Haltung hat die Frau gegenüber einem Schwangerschaftsabbruch mittels KÜRRETTAGE oder medikamentösen Methoden?

Was für eine Haltung hat die Frau gegenüber einem Schwangerschaftsabbruch mittels eingeleiteter Geburt?

d) Einstellung gegenüber Menschen mit einer Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

Was für eine Haltung hat die Frau gegenüber Menschen mit einer Behinderung oder einer chronischen Erkrankung?

Kann sich die Frau bzw. das Paar ein Leben mit einem Kind mit einer Behinderung und/oder Erkrankung vorstellen?

3. Fragen, die sich der Frau / dem Paar stellen:

Will ich / wollen wir den Gesundheitszustand unseres Kindes kennen oder beanspruchen wir das Recht auf Nichtwissen?

Ab welcher Risikozahl würde ich / würden wir invasive Untersuchungen durchführen?

Welches Risiko nehme ich / nehmen wir in Kauf, durch invasive vorgeburtliche Untersuchungen auch ein gesundes Kind zu verlieren?

Kann ich für das werdende Kind in mir einen Entscheid treffen, wenn ich weiss, dass es auch falsch positive und falsch negative Testresultate gibt?

Nehme ich /nehmen wir beim Verzicht auf vorgeburtliche Untersuchungen in Kauf, dass man mit therapeutischen Massnahmen beim Kind erst nach der Geburt beginnen kann und damit die Therapiemöglichkeiten unter Umständen geringer sind?

Was würde ein behindertes oder krankes Kind für mein / unser Leben und das Leben mit unseren Nächsten bedeuten?

Wie würde ich / würden wir mit dem Wissen umgehen, ein krankes und/oder behindertes Kind auszutragen?

Bin ich / sind wir bei einer Erkrankung, die nach der Geburt rasch zum Tod führt, bereit, unser Kind beim Sterben zu begleiten?

Könnte ich / könnten wir uns vorstellen, unser krankes oder behindertes Kind zur Adoption frei zu geben?

Wie ginge ich / gingen wir mit einem Schwangerschaftsabbruch um?

Wie beeinflussen unsere Entscheide für oder gegen das Weiterführen der Schwangerschaft unsere Paarbeziehung?
